

Internationale Montessorischule (IMS) Berlin

Schulkonzept

Stand: 27.08.2020

IMS Internationale Montessorischule Berlin
Zum Heckeshorn 38
14109 Berlin

www.montessori-am-wannsee.de
030 - 8048227-0

Montessori & Friends Education gGmbH
Südenstr. 31
12165 Berlin

www.montessori-friends.de
030 - 2332640-0

Inhaltsverzeichnis

1. Schulprofil.....	3
Unsere Vision: „A place for kids to grow“	3
Die drei Fundamente der IMS	3
Besondere Rahmenbedingungen und besondere Angebote	3
Zielgruppe	4
Genehmigte Ersatzschule.....	4
2. Pädagogisches Leitbild	5
Unser Bild vom Kind	5
Unser pädagogisches Handeln	6
Das Lernumfeld, das wir gestalten	7
3. Lernen an der IMS	8
Lerninhalte: Die Pensen	8
Jahrgangsübergreifendes Lernen	8
Vorbereitete Umgebung	9
Lern- und Arbeitsformen.....	9
Studentafel.....	11
Zweisprachiges Lernen	11
Besondere Förderbedarfe	12
Außerunterrichtliche Angebote	13
Leistungsfeststellung, Feedback, Bewertung.....	14
4. Organisation und Rahmen.....	15
Der Träger: Montessori & Friends Education gGmbH.....	15
Gebäude, Außengelände, weitere Einrichtungen	15
Aufnahme von Schülerinnen und Schülern	15
Tagesablauf/Struktur	16
Das Miteinander gestalten.....	16
Kooperationen	17
Elternarbeit, Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Gremien.....	17
Evaluation.....	17
Öffentlichkeitsarbeit	18
Finanzierung.....	18
5. Unser Team	19
Pädagogische Fachkräfte.....	19
Schulleitung.....	19
Nicht-pädagogisches Personal	19
Formen der Zusammenarbeit	19
Fachliche Unterstützung und Personalentwicklung	20
6. Ausblick	21
7. Anlagen.....	21

1. Schulprofil

Unsere Vision: „A place for kids to grow“

Die Internationale Montessorischule (IMS) Berlin bietet Kindern einen Ort, an dem sie sich und ihre Potenziale entfalten können. Es ist unser Ziel, dass unsere Schüler*innen selbstbestimmt, je nach Entwicklungsstand und im eigenen Tempo mit Freude und Interesse lernen. So fördern wir die Leistung und das Wohlbefinden aller uns anvertrauten jungen Menschen.

Hierbei beachten wir eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind lernen möchte. Wir vertrauen in seine natürliche Entwicklung. Diese begleiten und unterstützen wir in unserer vorbereiteten Umgebung. So gestalten wir unsere staatlich genehmigte Grundschule in freier Trägerschaft als „place for kids to grow“ und bieten beste Bedingungen für den Start in die Schulzeit.

Die drei Fundamente der IMS

Unsere Arbeit beruht auf drei Fundamenten:

Wir leben Montessori-Pädagogik. Die IMS ist *die* Grundschule in Berlin, in der nicht nur einzelne Elemente der Montessori-Pädagogik aufgegriffen werden, sondern in der die Prinzipien von Maria Montessori die wichtigste Arbeitsgrundlage sind. Unsere Räume sind nach Montessori-Qualitätsstandards mit Material ausgestattet. Unsere Pädagog*innen verfügen über eine entsprechende Ausbildung oder erwerben das Montessori-Diplom berufsbegleitend. Sie stehen für die Arbeit nach den Werten und Prinzipien der Montessori-Pädagogik. Eine Verständigung im Team, wie diese Prinzipien zeitgemäß angewandt werden, wird gefördert und unterstützt den täglichen Arbeitsalltag.

Wir sind international. Viele der Pädagog*innen, Kinder und Familien an der IMS kennen das Leben in anderen Ländern oder Kulturen aus eigener Erfahrung. Diese Erfahrungen bereichern unsere Pädagogik und unser Schulleben. Wir fördern die Offenheit für andere Länder und Kulturen. Wir begleiten unsere Kinder dabei, ihren eigenen Platz in dieser Welt zu finden und zu gestalten. Die Weltsprache Englisch hat dafür eine besondere Bedeutung und wird an der IMS besonders gepflegt: Mit deutsch- und englischsprachigen Pädagog*innen in allen Lerngruppen, mit erweitertem Fachunterricht in Englisch und Angeboten für Kinder mit Herkunftssprache Englisch sowie mit einem zweisprachigen Sprachbad, auch Prinzip der bilingualen Immersion genannt. Das bedeutet, dass jedes Kind im Laufe einer Woche Situationen erlebt, in denen es sich nur auf Englisch oder nur auf Deutsch verständigt.

Wir bieten ganztägig gute Bildung. Die IMS ist als Ganztagschule von 7:30 bis 18:00 Uhr geöffnet. Organisiert sind wir als verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) mit Hortbetrieb. Der Unterricht findet bis zur dritten Klasse täglich von 8:30 bis 14:00 Uhr statt, ab der vierten Klasse bis 15:00 Uhr (freitags ebenfalls bis 14:00 Uhr). Am Nachmittag schließen sich pädagogische Angebote, Förder- oder Stützunterricht und Arbeitsgemeinschaften an, z.B. Segeln, Wald oder Yoga. Die Prinzipien der Montessori-Pädagogik und die Zweisprachigkeit prägen das Angebot der IMS am ganzen Tag.

Besondere Rahmenbedingungen und besondere Angebote

Zu den Alleinstellungsmerkmalen der IMS Berlin gehören:

- historisches Schulgebäude im Landhaus Oppenheim
- kleine Lerngruppen mit jeweils 16 bis 24 Schülerinnen und Schülern
- in der Regel begleiten zwei Pädagog*innen gleichzeitig eine Lerngruppe
- jahrgangsübergreifendes Lernen (Lerngruppen 1-3 und 4-6)
- Ausstattung mit Montessori-Entwicklungsmaterial nach den Qualitätskriterien der Association Montessori International

- englischsprachige Pädagog*innen, die nach der bilingualen Immersionsmethode arbeiten, sowie ein Angebot an die Lerngruppe 4-6, das auf die offizielle Cambridge Sprachprüfung vorbereitet
- Wald- und Naturpädagogik mit ausgebildeten Erzieher*innen im Grünen und am Wannsee
- familiäre Atmosphäre mit insgesamt bis zu 125 Schülerinnen und Schülern

Zielgruppe

Die IMS bietet ganztägige Bildung für Kinder aus einem großen Einzugsgebiet. Dazu gehören der Südwesten Berlins und das Berliner Umland. Bei der Platzvergabe berücksichtigen wir Kinder aus den Montessori-Kinderhäusern von Montessori & Friends bevorzugt.

Wir sind offen für alle Kinder. An unserer inklusiven Schule lernen in allen Lerngruppen auch Kinder mit besonderen Förderbedarfen. Als internationale Schule bieten wir Kindern mit Herkunftssprache Englisch besonders passende Bedingungen.

Vor einer Aufnahme lernen wir die Kinder im Rahmen von Hospitationstagen kennen. Dabei möchten wir einschätzen, ob sich die Kinder mit der Arbeit nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik wohlfühlen und bei uns gut entwickeln können. Wir geben den Eltern eine entsprechende Rückmeldung.

Genehmigte Ersatzschule

Die IMS ist eine staatlich genehmigte Ersatzschule. Die Schulaufsicht hat geprüft und festgestellt, dass unsere Schule in ihren Lehrzielen und Einrichtungen nicht hinter den öffentlichen Schulen zurücksteht. Zum Ende der Grundschulzeit erhalten unsere Schülerinnen und Schüler eine Förderprognose, mit der sie sich gleichberechtigt mit den Schülerinnen und Schülern staatlicher Schulen auf einen Platz an einer weiterführenden Schule bewerben können.

Das Land Berlin fördert Ersatzschulen mit einem anteiligen Zuschuss zu den Personalkosten. Alle weiteren Kosten des Unterrichtsbetriebs (z.B. Gebäude und Möblierung, technische Ausstattung, pädagogisches Material, nicht staatlich finanzierter Anteil an den Personalkosten, Verwaltung) finanzieren die Eltern mit einem monatlichen Schulgeld, das nach Einkommen gestaffelt ist. Die ergänzende Förderung und Betreuung von Grundschulkindern (Hort) ist an der IMS genauso finanziert wie an staatlichen Schulen, d.h. über sogenannte Betreuungsgutscheine sowie Hortgebühren der Eltern (ab der 3. Klasse).

2. Pädagogisches Leitbild

Das folgende pädagogische Leitbild wurde durch das Team der IMS ab Februar 2020 in mehreren Workshops und den pädagogischen Tagen erarbeitet und im Rahmen der Vorbereitungswoche im August 2020 finalisiert. Es bildet die verbindliche gemeinsame Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Unterricht und in den außerunterrichtlichen Angeboten.

Unser Bild vom Kind

Aus dem Rahmenlehrplan:

- „Es ist Aufgabe schulischer Bildung, die wertvollen Anlagen der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und bestmöglich zu fördern, damit sie ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur vollen Entfaltung bringen können.“
- „Die Vielfalt [der Schüler*innen] stellt eine Bereicherung und Ressource dar. Die Schule bezieht diese Vielfalt gezielt und konstruktiv in den Unterricht und das Schulleben ein.“



Aus der Montessori-Pädagogik:

- „Jedes Kind besitzt ein innewohnendes Bedürfnis zu lernen.“
- „Wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen, nicht das Kind der Umgebung.“
- „Es gibt nur eine ideale Form des Lernens: tiefstes Interesse und lebhafte und ausdauernde Aufmerksamkeit“
- 2. Entwicklungsphase (6-12 Jahre) als „stabile Phase“
- „Hilf mir, es selbst zu denken.“



Unsere Leitsätze:

1. Jedes Kind ist einzigartig, mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Voraussetzungen, die wir sehen und anerkennen.
2. Unsere Schüler*innen haben einen natürlichen Wunsch zu lernen und sind intrinsisch motiviert.
3. Die Entwicklung ist die Arbeit des Kindes, es ist nach Maria Montessori „Baumeister seiner selbst“.



Das heißt konkret:

- Die Kinder fühlen sich in ihrer Vielfalt anerkannt und sozial eingebunden. Sie fühlen sich wohl und können gedeihen.
- Von der Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler gestalten den Unterricht und das Schulleben insgesamt aktiv mit.
- Die Auswahl der Angebote und Materialien für eine Lerngruppe entsprechen der Vielfalt der Kinder.
- Die Kinder einer Lerngruppe arbeiten an unterschiedlichen Themen oder Aufgabenstellungen, mit unterschiedlichem Material und Schwierigkeitsgrad – entsprechend ihrer individuellen Ausgangslage und Interessen.
- In jahrgangsübergreifenden Lerngruppen fördern wir das Von- und Miteinander-Lernen der Schüler*innen, einschließlich dem „Peer Teaching“.
- Im wöchentlichen Klassenrat ist Raum für alle Themen, die das Miteinander in der Klasse und das Wohlbefinden der Einzelnen betreffen.

Aus dem Rahmenlehrplan:

- „[Die Standards des Rahmenlehrplans] bilden die Voraussetzung für eine individualisierte Unterrichtsgestaltung in heterogenen Lerngruppen, die den unterschiedlichen Persönlichkeiten und Lerngeschwindigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage einer lernprozessbegleitenden Diagnostik, Beratung und Förderung gerecht wird.“
- „Alle Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung des Unterrichts zu beteiligen.“



Aus der Montessori-Pädagogik:

- „Die wichtigste Aufgabe der Erziehung ist, das Leben zu entfachen, es freizulassen, damit es sich entwickeln kann.“
- „Der Pädagoge muss jederzeit in der Lage sein, Einzel-, Gruppen- oder Klassenpräsentationen zu geben.“
- „Um Disziplin zu erlangen, muss man Freiheit gewähren. Dem Kind Freiheit zu gewähren, darf nicht bedeuten, dass wir es sich selbst überlassen oder es gar vernachlässigen.“
- „Der Pädagoge muss Strukturen und Regeln festlegen, damit jedes einzelne Kind wachsen kann.“
- „Kinder werden wie das, was sie lieben. Denk immer daran, dass Kinder sich alles von ihrem Umfeld abschauen. Sei also ihr größtes Vorbild.“



Unsere Leitsätze:

4. Unsere Fürsorge für das Kind sollte nicht von dem Wunsch bestimmt werden, es zum Lernen zu bringen, sondern von dem Bestreben, seinen Verstand zu fördern.
5. Wir begleiten die Kinder respekt- und verständnisvoll, so dass sie ihre Persönlichkeit und ihre Potenziale entfalten können.
6. Anhand unserer genauen Beobachtung des Kindes bieten wir unermüdlich das passende Entwicklungsmaterial an – nach Maria Montessori die „Schlüssel zur Welt“.



Das heißt konkret:

- Wir beobachten die Kinder intensiv, um ihre Bedürfnisse zu erkennen.
- Nach Analyse der Bedürfnisse der Kinder überdenken wir das Materialangebot und setzen Interessenspunkte.
- Jede*r Pädagog*in gibt regelmäßig Einzel-, Gruppen- oder Klassenpräsentationen, in denen Entwicklungsmaterial eingeführt wird.
- In einer wöchentlichen Teambesprechung tauschen sich die Pädagog*innen einer Lerngruppe zu ihren Beobachtungen aus und planen das Materialangebot und die nächsten Impulse.
- Wir fördern die selbsttätige und selbständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Material. Material wird eingeführt und später eigenverantwortlich genutzt.

Aus dem Rahmenlehrplan:

- „Die Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensort hat – insbesondere in ihrer ganztägigen Organisationsform – eine große Bedeutung als sozialer Raum, in dem Kinder und Jugendliche lernen, ihr eigenes Leben zunehmend selbstständig in die Hand zu nehmen und ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.“
- „Von zentraler Bedeutung ist es, die Schule als Lebensraum zu gestalten, in dem gesellschaftliche Werte vermittelt und gelebt werden. Ein gutes Schulklima ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich mit den Werten der Demokratie und nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen und dafür Handlungskompetenzen zu entwickeln.“



Aus der Montessori-Pädagogik:

- Nur durch Freiheit und die Erfahrung in der Umgebung kann sich der Mensch entwickeln.
- Die Freiheit unserer Kinder hat als Grenze die Gemeinschaft.
- Eine Umgebung, in der sich das Kind willkommen, sicher und geborgen fühlt, unterstützt die Lernbereitschaft und -entwicklung.
- Die vorbereitete Umgebung umfasst Raum, Material und Pädagogen.
- Das Material ist „Helfer“ und soll das Kind bei seiner Selbstbildung und Selbsterziehung unterstützen. Es ist nach den Bereichen Sinnesmaterial, Übungen des täglichen/praktischen Lebens, Sprache, Mathematik und Kosmische Erziehung geordnet.



Unsere Leitsätze:

7. Unser Lernumfeld ermöglicht freie Arbeit: Das heißt freie Wahl des Arbeitsgegenstands /-materials, des Arbeitsplatzes (offene Türen) und der Zeit (wann und wie lange innerhalb des vorgegebenen Rahmens).
8. Zur Freiheit gehören Grenzen: Mit für alle einheitlichen und transparenten Regeln ermöglichen wir eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Pädagog*innen wohlfühlen und unterstützen den respektvollen Umgang mit anderen Menschen und dem Material.
9. Wir garantieren eine vorbereitete Umgebung: Dazu gehören einladende Räume, umfassendes pädagogisches Entwicklungsmaterial und wir als vorbereitete, speziell ausgebildete Pädagog*innen.



Das heißt konkret:

- Für jeden Raum ist ein*e Pädagog*in hauptverantwortlich.
- Das Material ist nach Lernbereichen geordnet und gibt dem Raum eine Struktur.
- Das Material deckt die Inhalte des Rahmenlehrplans ab, ist kindgerecht, stufenförmig aufgebaut und weitgehend zweisprachig deutsch/englisch.
- Die Schüler*innen bewegen sich frei, zielgerichtet und respektvoll.
- Gemeinsame Regeln werden formuliert und eingehalten. Verstöße haben verlässliche, transparente Konsequenzen.
- Das soziale Miteinander wird kontinuierlich reflektiert, insbesondere im wöchentlichen Klassenrat.

3. Lernen an der IMS

Lerninhalte: Die Pensen

Unsere Schüler*innen lernen nach dem Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg, der auch an öffentlichen Schulen gilt. Dort sind für alle Fächer und Jahrgangsstufen die Kompetenzen beschrieben, die die Schüler*innen erwerben sollen. Sie sind auch die Lernziele unserer Arbeit.

Wie gelingt es, Freiarbeit nach Maria Montessori mit den Lernzielen des Rahmenlehrplans zu verbinden? Zentrales Instrument sind die sogenannten „Pensenbücher“¹. An der IMS gibt es ein Pensenbuch für die Jahrgangsstufen 1-3 sowie ein zweites für die Jahrgangsstufen 4-6. Im Pensenbuch sind für alle Fächer die zentralen Lernziele gemäß Rahmenlehrplan zusammengetragen. Aufgeführt sind sie als Kompetenzbeschreibung, die um eine Selbsteinschätzung „Das kann ich schon“ / „Ich brauche Übung“ ergänzt werden kann. Das dazu passende Montessori-Material kann zugeordnet werden und es kann festgehalten werden, ob das Kind eine Einführung in das Material erhalten hat.

Das Pensenbuch dient Lehrkräften und Schüler*innen als Orientierung für die Planung von Angeboten und Freiarbeit sowie zur Einschätzung des Lernstands:

- Unsere Lehrkräfte erstellen auf Grundlage des Pensenbuchs ihre Jahres- und Wochenpläne für die Freiarbeit oder den Fachunterricht: Wann wird welches Material im Raum angeboten, welche Präsentationen werden durchgeführt?
- Lehrkräfte und Lernende nutzen das Pensenbuch für die gemeinsame Reflexion des aktuellen Lernstands. Mindestens 2x im Jahr besprechen Fachlehrkraft und Schüler*in die Selbsteinschätzung des Kindes anhand der im Pensenbuch beschriebenen Kompetenzen. Die Lehrkraft gibt Feedback. Das Pensenbuch erleichtert eine Orientierung, wo das Kind gemessen am Rahmenlehrplan steht und unterstützt die eigene Planung der nächsten Lernziele und -schritte.

Zusätzlich wird die Freiarbeit thematisch strukturiert:

- In den Jahrgangsstufen 1-3 sind die sechs kosmischen Erzählungen nach Maria Montessori zentrale Ankerpunkte in jedem Schuljahr. Jährlich werden zwei kosmische Erzählungen vertieft vorgestellt und dienen als Ausgangspunkte für jeweils eine Projektwoche. Die vier weiteren kosmischen Erzählungen werden im Laufe des Schuljahres in der Freiarbeit vorgestellt und können in kleinere Projekte münden. Die beiden Vertiefungsthemen rotieren in jedem Jahr. Wer die Jahrgangsstufe 1-3 über drei Jahre durchlaufen hat, hat sich mit jeder der kosmischen Erzählungen dreimal vertieft auseinandergesetzt, einmal davon vertieft im Rahmen einer Projektwoche.
- In den Jahrgangsstufen 4-6 strukturieren wechselnde fächerverbindende Themen aus dem Rahmenlehrplan das Schuljahr. Anhand eines verbindenden Themas können die Schüler*innen und Schüler z.B. Kompetenzen aus dem Fach Naturwissenschaften (z.B. Kennenlernen der Klimazonen der Erde), dem Deutsch (z.B. Erstellung und Vergleich bestimmter Textformen) und Mathematik (z.B. Erstellung und Analyse von Diagrammen) erwerben. Die Themen strukturieren die Freiarbeit und Präsentationen, orientieren sich an der Lebenswelt der Lernenden und werden durch die Lehrkraft mit Beteiligung der Schüler*innen ausgewählt.

Jahrgangsübergreifendes Lernen

Unsere Schüler*innen lernen in altersgemischten Gruppen. Die Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 3 und die der Jahrgangsstufen 4-6 lernen jeweils gemeinsam. Dieses Prinzip gibt jedem Kind die Möglichkeit, sich mal in der Rolle des Kleineren und mal in der Rolle des Größeren zu erleben.

Patenschaften der Größeren für die Kleineren schaffen konkrete Bezugspersonen für die Jüngeren, was ihnen Geborgenheit und Orientierung gibt. Die Größeren hingegen lernen und erleben es, Verantwortung zu übernehmen. Sie erlernen auf diese Weise soziale Kompetenz.

¹ Abgeleitet von „Pensum“ – Lehrstoff, Tagesarbeit, in einer bestimmten Zeit zu erledigende Aufgabe

Kinder haben ihre eigene, besondere Sprache. Sie können sich Themen und Aufgaben untereinander sehr gut erklären, weil sie sich im Fühlen und Denken zueinander sehr nahestehen. Darüber hinaus vertiefen sie selbst das bereits Gelernte, indem sie anderen etwas erklären. Daher fördern wir das Lernen von- und miteinander in den jahrgangsübergreifenden Gruppen.

Vorbereitete Umgebung

Die Kinder erwarten in den Klassenräumen und auf dem Schulgelände eine vorbereitete Umgebung, die vielfältige Lern-, Bewegungs-, Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet und ihnen ein weitreichend selbstbestimmtes Lernen ermöglicht. Die einzelnen Bereiche eines jeden Klassenraumes sind thematisch gestaltet: Die offen zugänglichen Montessori-Lernmaterialien laden die Kinder zum Tätigsein ein. Es gibt Bereiche mit didaktischem Material für Deutsch, andere für Mathematik oder Kosmische Erziehung / Welternkundung.

Die in der Schule tätigen Erwachsenen sind an jedem Tag verantwortlich für die „vorbereitete Umgebung“, die sie verändern oder ergänzen – gemäß dem Rahmenlehrplan und den Bedürfnissen der Kinder. Selbst Teil der „vorbereiteten Umgebung“, sorgen die Erwachsenen für eine entspannte, das Miteinander unterstützende Atmosphäre.

Wir verwenden hauptsächlich die von Maria Montessori entwickelten Materialien. Je nach Bedarf können sie ständig ergänzt werden. Computer und Tablets stehen den Kindern zur Verfügung.

Lern- und Arbeitsformen

Wöchentlicher Morgen-, täglicher Mittags- und wöchentlicher Abschlusskreis

Rituale als Orientierungshilfe sind für unsere Schulkultur unentbehrlich. Mit einem Morgenkreis beginnen wir die Schulwoche, und mit dem Abschlusskreis beenden wir sie. Mittagskreise in den Lerngruppen finden regelmäßig statt. Diese Rituale lassen die Klassen zu einer Gemeinschaft werden, die von Vertrauen getragen ist.

Wir versammeln uns im Stuhl- oder auch Sitzkreis. Dabei richtet sich der Blick automatisch auf die Mitte, in der ständig wechselnde Themen durch symbolhaftes Gestalten verdeutlicht werden. Themen für die Morgen-, Mittags- und Abschlusskreise finden wir in den Jahreszeiten und im täglichen Leben. Dabei werden den Kindern immer wieder größere und alltägliche Zusammenhänge klarer. Der wöchentliche Abschlusskreis ist darüber hinaus eng verbunden mit dem Klassenrat.

Freiarbeit

Den größten Anteil an der Unterrichtszeit hat die Freiarbeit. Sie findet in der Regel jeden Tag in der Zeit von 08:30 Uhr (mit offenem Anfang bis 9:00 Uhr) bis zur Mittagspause um 12:00 Uhr (Jahrgang 1-3) bzw. 12:30 (Jahrgang 4-6). Im Rahmen der Freiarbeit bearbeiten die Kinder die Inhalte der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht (bzw. ab Klasse 5 Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften) laut Rahmenlehrplan. Je nach Stundenplan können auch Musik und/oder Kunst hinzukommen.

Freiarbeit ist nach Montessori mehr als eine Methode zur Lernoptimierung. Wir sehen darin vor allem eine Form des Lernens, eine Form von Schule, die dem Kind gerecht wird. Hier stehen die Individualität und die Eigentätigkeit des einzelnen Kindes im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Die „sensiblen Phasen“ des Kindes werden dabei besonders berücksichtigt.

Von Kindern erfordert diese Form des Lernens höchste Anstrengung und ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit. Dabei begleitet der Pädagoge die Kinder und gibt mit der vorbereiteten Umgebung Lernanreize und -motivation. Für die Pädagogen bedeutet diese Form des Lehrens einen Perspektivenwechsel. Als Begleiter der Kinder während der Freiarbeit wird er zum aufmerksamen Beobachter, der sich je nach Bedarf an der individuellen Lernplanung und dem Lernprozess beteiligt.

Durch die freie Zeiteinteilung wird es den Kindern möglich, sich intensiv einer Sache zu widmen und sie nach eigenem Interesse zu beginnen und abzuschließen. Dieses von innen motivierte, von außen nicht beeinflusste Arbeiten ermöglicht die von Maria Montessori beschriebene Polarisation der Aufmerksamkeit – das Lernen gewinnt eine neue Qualität. Klare Regeln und eine sichere Atmosphäre unterstützen einen respektvollen Umgang mit Mensch und Material.

Für die Schüler bedeutet Freiarbeit „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori):

- Freie Wahl des Arbeitsthemas: Das Kind wählt seine Arbeit täglich aus der vom Lehrer vorbereiteten Umgebung. In dieser vorbereiteten Umgebung finden die Schüler die Entwicklungsmaterialien, die allen Fächern des Rahmenplans, einzelnen Projekten und besonders spezialisierten Unterrichtseinheiten zugeordnet werden können.
- Freie Einteilung der Arbeitszeit: Wenn Kindern ihr individuelles Lern- und Arbeitstempo zugestanden wird, schafft dies ein Selbstvertrauen, das auch vor größeren Vorhaben nicht zurückschrecken lässt. So können Arbeiten mehrere Tage dauern, aber auch der Wechsel von verschiedenen Arbeiten innerhalb der Freien Stillarbeit ist möglich und wird von den Kindern eigenverantwortlich praktiziert. Das Arbeiten im eigenen Rhythmus führt zum Begreifen. Selbstverständlich geben hier keine 45-Minutentakte das Maß vor.
- Freie Partnerwahl: Die Kinder wählen ihren Arbeitspartner sowie das Material, mit dem sie arbeiten wollen, selbst. Neben der Einzelarbeit sind immer wieder Arbeiten in wechselnden Gemeinschaften möglich. Gegenseitige Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfe führen zu Solidarität und sozialem Miteinander.

Täglich werden zu der geleisteten Arbeit Protokolle angefertigt – immer mit einer eigenen Rückschau und Reflexion zum Werk des Tages. Die Ergebnisse werden täglich begutachtet und reflektiert. Wir trauen den Kindern zu, dass sie verantwortungsvoll, selbstständig, selbstkritisch sich als Ursache ihrer Leistung erkennen.

Offener Anfang

Ab 8:30 Uhr ist das Klassenzimmer für alle Kinder geöffnet, eine Lehrkraft erwartet und begrüßt sie. Jedes Kind kann individuell seine Freiarbeit für den Tag planen, Absprachen mit Mitschüler*innen und Lehrkraft treffen, seinen Arbeitsplatz einrichten und mit seiner Arbeit beginnen. Dadurch, dass die Schüler*innen nacheinander eintreffen, hat auch die Lehrkraft die Möglichkeit, die Einzelnen zu begrüßen und kurze Absprachen zu treffen. Spätestens um 9:00 Uhr haben alle mit ihrer Freiarbeit begonnen.

Am Montag ist der Ablauf leicht unterschiedlich: Auch hier kann die Arbeit geplant, können Absprachen getroffen und der Arbeitsplatz eingerichtet werden. Die eigentliche Arbeit soll jedoch erst nach dem Morgenkreis zum Wochenbeginn starten. Der Morgenkreis beginnt um 9:00 Uhr.

Fachunterricht

Einige Fächer werden getrennt von der Freiarbeit unterrichtet. Gründe können sein:

- ein Fach ist laut Stundentafel nicht für alle Jahrgänge einer Lerngruppe vorgesehen (z.B. Naturwissenschaft / Gesellschaftswissenschaft in Jahrgang 5 und 6),
- ein Fach erfordert eine spezifische Fachlehrkraft und/oder spezifische Räume (z.B. Sport, je nach Stundenumfang und Qualifikation der Klassenlehrkraft auch Musik und/oder Kunst),
- es sollen lerngruppenübergreifende Unterrichtsgruppen gebildet werden (z.B. Trennung nach Herkunftssprache/Zweitsprache Englisch, gemeinsame Unterrichtsphasen Jahrgang 3/4 zur Unterstützung des Übergangs von Lerngruppe 1-3 in Lerngruppe 4-6).

Diese Fächer sollen nicht die Freiarbeit am Vormittag unterbrechen, sondern werden möglichst nach der Mittagspause oder in einem gesonderten Block an einem Vormittag pro Woche eingeplant. Der Fachunterricht bildet dann einen zeitlich und thematisch begrenzten Rahmen – erfolgt aber innerhalb dieses Rahmens entsprechend der gleichen pädagogischen Prinzipien, die auch für die Freiarbeit gelten.

Klassenrat

Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler*innen über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Studentafel

Jahrgang	1		2		3		4		5		6	
Fach	WST ²	IMS	WST	IMS								
Deutsch	7	20	8	20	8	18	8	24	5	21	5	20
Mathematik	5		5		5		5					
Sachunter- richt	2		2		3		5		0			
Naturwissen- schaft	0		0		0		0		4			
Gesellschafts- wissenschaft	0		0		0		0		3			
Englisch	0		0		2	2	3	3	4	4	5	5
Kunst	2	2*	2	2*	2	2*	2	2	2	2	2	2
Musik	2	2*	2	2*	2	2*	2	2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wahlpflicht- unterricht	0		0		0		0		2	2	2	2
Summe	21	27	22	27	25	27	28	34	30	34	31	34

Zweisprachiges Lernen

Die IMS ist eine zweisprachige Schule, weil die Kinder jeden Tag sowohl formell im Unterricht als auch informell bei Aktivitäten, auf dem Spielplatz usw. mit zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, in Kontakt kommen, die sowohl von deutschen und englischen Muttersprachlern als auch, je nach Entwicklung ihrer Fähigkeiten, von den Kindern selbst gesprochen werden. Die zweisprachige Arbeit ist im „Konzept für die bilinguale Arbeit“ (Anlage) ausführlicher beschrieben.

Voraussetzungen unserer Kinder

Die meisten Kinder, die an der IMS beginnen, sind deutsche Muttersprachler, die Englisch als Zweitsprache lernen. Einige haben (zum Beispiel im Montessori-Kinderhaus) erste Erfahrungen mit Englisch gemacht, andere haben fast keine Vorerfahrung mit Englisch.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kindern, die entweder englische Muttersprachler sind oder ein hohes Maß an Englischkenntnissen erworben haben: Diese Kinder müssen ein höheres Niveau an Englischunterricht erhalten (siehe Dokument "Englisch unterrichten".) Die meisten müssen auch Deutsch als Zweitsprache lernen und benötigen dazu den entsprechenden Unterricht in Deutsch (siehe DaZ weiter unten).

Englisch als Zweitsprache in den Jahrgängen 1 und 2 (noch kein Englisch-Unterricht)

In der Regel gibt es zwei Pädagogen im Klassenzimmer, einen deutschen und einen englischen Muttersprachler. Unterricht, Erklärungen und Hilfestellungen werden in beiden Sprachen gegeben. Die Kinder werden ermutigt, in beiden Sprachen zu antworten. Es wird angestrebt, alle Montessori Materialien in Deutsch und in Englisch anzuschaffen. Die Kinder werden zunächst auf Deutsch im Lesen und Schreiben unterrichtet, werden aber ermutigt, diese Fähigkeiten auf Englisch zu übertragen.

Englisch als Zweitsprache ab Jahrgang 3

² Wochenstundentafel: Vorgabe für staatliche Schulen in Berlin, Stand: Schuljahr 2020/21

* Kunst und Musik können in den Jahrgangsstufen 1-3 auch als Teil der Freiarbeit unterrichtet werden.

Zusätzlich zu dem oben genannten bilingualen Immersionsansatz erhalten die Kinder 2-5 Mal pro Woche strukturierten Unterricht in Englisch, in dem sie ihre Lese- und Schreibfähigkeiten entwickeln sowie ihre Fähigkeit, in Englisch zu sprechen, beizutragen und vorzutragen.

Ab der 3. Klasse führen alle Kinder ein Wörterbuch, um ihren Wortschatz und ihre Rechtschreibfähigkeiten zu entwickeln. Ab der 5. Klasse führen alle Kinder ein persönliches Schreibbuch, um ihre individuellen Schreibfähigkeiten zu entwickeln. Von Kindern wird während der Freiarbeit erwartet, dass sie sowohl Aktivitäten auf Englisch als auch Aktivitäten auf Deutsch wählen.

Der Tagessatz kann auf Englisch, Deutsch oder in beiden Sprachen sein: Die Kinder lernen die grammatikalischen Begriffe für Wortteile (Substantiv, Verb, Adverb, Adjektiv usw.) in beiden Sprachen.

Englisch für Muttersprachler

Ab der 1. Klasse lernen die Kinder in Englisch zu lesen und zu schreiben. Je nach ihren Erfahrungen mit der deutschen Sprache wird das Lesen- und Schreibenlernen auf Deutsch zu einem späteren Zeitpunkt (ab zweite Hälfte des ersten Jahres bzw. im 2. Jahr) begonnen.

Deutsch als Zweitsprache

Die Schulkinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durchlaufen ein spezielles Sprachlernprogramm, welches sich zunächst auf das Erlernen von Vokabeln und mündlichen Fähigkeiten konzentriert, bevor sie auf Deutsch das Lesen und Schreiben erlernen.

Besondere Förderbedarfe

Entsprechend unseres pädagogischen Leitbilds fördern wir alle unsere Schüler*innen entsprechend ihres individuellen Leistungsstands. Thematische Angebote entsprechend des individuellen Lernstands, individuelle Zeit für die Bearbeitung von Aufgaben und individuelle Rückmeldungen sind für uns selbstverständlich. Dies ist die Basis für unsere Begleitung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten oder sonderpädagogischen Förderbedarfen.

Ausgangspunkt für eine Förderplanung können sein:

- die Vermutung durch Lehrkräfte oder Erzieher*innen aufgrund von Beobachtungen im Schulalltag,
- die Vermutung durch Fach- oder Klassenlehrkräfte aufgrund der Leistungsentwicklung (z.B. Ergebnisse der Lernausgangslage Berlin [LauBe], der Hamburger Schreibprobe oder der Vergleichsarbeiten VERA 3, Pensenbücher),
- Hinweise der Eltern.

Bei Vorliegen solcher Vermutungen oder Hinweise beraten Klassenlehrkraft und Eltern über das Vorgehen zur weiteren Beobachtung und Diagnose, z.B. von Teilleistungsschwächen wie Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten oder Rechenschwierigkeiten oder von sonderpädagogischen Förderbedarfen. Werden besondere Förderbedarfe festgestellt, erstellt die Klassenlehrkraft einen individuellen Förderplan.

In diesem Prozess nutzen die Klassenlehrkräfte Beratungs- und Unterstützungsangebote:

- Intern: eine Lehrkraft, die mit der internen Beratung rund um besondere Förderbedarfe beauftragt ist,
- Extern: Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ),
- bei Bedarf beantragen Eltern bzw. Schule nach gemeinsamer Absprache weitere staatliche Unterstützung (z.B. Schulhelfer).

Außerunterrichtliche Angebote

Frühbetreuung

Die IMS ist ab 7:30 Uhr für die Schüler*innen geöffnet. Wer möchte, kann bis 8:30 in der Frühbetreuung entspannt in den Tag starten. Ausruhen, sich unterhalten, miteinander spielen – dabei begleitet das Hort-Team die „Frühaufgestandenen“ in der Regel in den Horträumen, bei gutem Wetter auch auf dem Schulhof. Auch der Frühstücksclub wird gemeinsam vorbereitet.

Frühstücksclub

Parallel mit den Klassenräumen für den offenen Anfang öffnet auch die Mensa mit dem Frühstücksclub. Von 8:30 bis 8:50 Uhr können die Schüler*innen aller Klassen hier ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen. Wir wünschen uns, dass der Frühstücksclub von allen Kindern wahrgenommen wird, die nicht zuhause frühstücken. In den späteren individuellen Pausen kann ergänzend ein kleiner Snack eingenommen werden.

Pädagogische Angebote

Für die Jahrgangsstufen 1-3 hat unsere offene Ganztagschule täglich in der Zeit von 14:00 bis 15:30 Uhr pädagogische Angebote im Programm. Die Angebote werden von Lehrkräften, Pädagog*innen aus dem Hort-Team oder Externen gestaltet. Die Schüler*innen melden sich hierfür verbindlich an – je nach Angebot für ein halbes oder ein ganzes Schuljahr. Das Programm kann sich von Schuljahr zu Schuljahr ändern, einige Angebote gehören jedoch jedes Jahr an der IMS dazu, nämlich:

- Waldpädagogische Angebote
- Streitschlichterprogramm
- Kreatives Gestalten
- Schulgarten und Insektenhotel
- Englisch: Vorbereitung auf das Cambridge Sprachzertifikate
- Knobel-/Schach-Club
- individueller Stütz- und Förderunterricht (z.B. Deutsch als Zweitsprache)

Arbeitsgemeinschaften und weitere Angebote am Nachmittag

Nach Ende des Unterrichts der Klassen 4-6 bzw. der pädagogischen Angebote für Klassen 1-3 betreut das Hort-Team täglich ab 15:30 die Kinder im Rahmen unseres offenen Ganztagsangebots. Zum freien Spiel sind der Schulhof, der Bewegungsraum³ sowie die Horträume im Erdgeschoss geöffnet. Eine Obst-Vesper wird angeboten.

Wahlweise können AGs besucht werden, die täglich ab ca. 15:45 Uhr durch Pädagog*innen aus dem Hort-Team oder Externe angeboten werden. Auch hier kann das Programm sich jährlich verändern. Zum festen Bestandteil des AG-Angebots gehören:

- Hunde-AG
- Instrumentalunterricht Klavier
- Kreatives Gestalten
- Medien-AG
- Segeln
- Selbstverteidigung
- Tanz
- Yoga

³ Wiedereröffnung nach Umzug der Lerngruppe 4-6 in das Dachgeschoss geplant im Herbst 2020.

Leistungsfeststellung, Feedback, Bewertung

Wir möchten jede*n Schüler*in individuell fördern und begleiten. Daher dient eine regelmäßige Leistungsfeststellung vor allem für Feedback, Reflexion und Planung des weiteren Lernwegs und der Lernbegleitung.

Wir möchten Kinder und Eltern regelmäßig über den Lernfortschritt, Stärken und Fördernotwendigkeiten informieren. Daher sind für uns verbale Bewertungen der zentrale Bestandteil unserer Zeugnisse und daher finden regelmäßige persönliche Gespräche zum Lernstand statt.

Wir lehnen eine Lernkultur ab, die von Leistungsdruck, Lernen für den Test und Auslese von „gute und schlechten Schüler“ geprägt ist. Bewertung mit Noten kommt im Schulalltag möglichst nicht vor. Wir nutzen die Bewertung mit Noten weder als Belohnungs- noch als Druckmittel.

Wenn die Kinder unsere Schule verlassen, werden sie die gleichen Chancen für ihren weiteren Bildungs- und Lebensweg haben wie die Schüler*innen öffentlicher Schulen. Einerseits sind unsere Schüler*innen genauso gut vorbereitet, weil sich unser Unterricht am Rahmenplan Berlin-Brandenburg orientiert, der auch für öffentliche Schulen gilt. Andererseits können unsere Schüler*innen auch an übernachgefragten weiterführenden Schulen gleichberechtigt berücksichtigt werden, weil sie eine Förderprognose erhalten. Dafür vergeben wir in der 5. Klasse (interne Anlage zum Zeugnis) und in der 6. Klasse (auf dem Zeugnis) Ziffernnoten. Dabei bemühen wir uns um eine faire Bewertung analog zu den an öffentlichen Schulen geltenden Standards.

Details zum Einsatz von Feedback- und Bewertungsinstrumenten und zu den Kriterien für die Bewertung enthalten die „Bewertungsgrundsätze an der IMS“, die die Gesamtkonferenz im Februar 2020 beschlossen hat.

4. Organisation und Rahmen

Der Träger: Montessori & Friends Education gGmbH

Träger der IMS ist die Montessori & Friends Education gGmbH. Diese betreibt neben der IMS auch 6 Montessori-Kinderhäuser im Südwesten Berlins und in Potsdam. Insgesamt begleiten die Einrichtungen des Trägers rund 400 Kinder. Auch in den Kinderhäusern arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen nach den Prinzipien Maria Montessoris sowie zweisprachig deutsch/englisch.

Gebäude, Außengelände, weitere Einrichtungen

Seit 2013 ist das historische, denkmalgeschützte Landhaus Oppenheim in Berlin-Wannsee die Heimat der IMS. Das Gebäude samt Außengelände ist unbefristet gemietet vom Wannsee-Schule e.V., der die neben der IMS gelegenen Wannsee-Schulen für Gesundheitsberufe betreibt.

Voraussichtlich im Sommer 2020 wird der Ausbau des Dachgeschosses abgeschlossen. Dann stehen für insgesamt bis zu 125 Schüler*innen folgende Räume zur Verfügung:

- Erdgeschoss: Galerie mit Schließfächern, Bewegungsraum nach Hengstenberg, Bibliothek, 2 weitere Horträume, Mensa, Schuhgarderobe
- 1. Obergeschoss: Sekretariat, 3 Lerngruppenräume für Jahrgangsstufen 1-3, Flurbereich (Nutzung für Freiarbeit geplant), Teamzimmer, Büros für Schulleitung und Schulverwaltung,
- 2. Obergeschoss: 2 Klassenräume für Jahrgangsstufen 4-6, Mehrzweckbereich für Freiarbeit, 1 Medienraum,
- Keller: Naturwissenschafts-Werkstatt, Kreativ-Werkstatt, Jacken-Garderobe, Lagerräume.

Zum Außengelände gehören

- zwei Veranden,
- ein Schulgarten,
- ein teilweise asphaltierter, teilweise mit Bäumen besetzter Pausenhof,
- Gelegenheiten für Bewegung und Sport: ein kleines Fußballfeld, ein Basketballkorb, eine Tischtennisplatte und ein Reck.

Für den Sport- und Schwimmunterricht nutzen wir zusätzliche externe Einrichtungen als Mieter:

- Stadion Wannsee, Chausseestraße
- Turnhalle und Schwimmhalle der Wannseeschule, zum Heckeshorn
- Schwimmhalle Hüttenweg

Aufnahme von Schülerinnen und Schülern

Bevorzugt nehmen wir Schülerinnen und Schüler zu Beginn der ersten Klasse auf. Wenn mehr Anmeldungen vorliegen als freie Plätze zur Verfügung stehen, berücksichtigen wir zuerst Kinder, die zuvor in den Montessori-Kinderhäusern von Montessori & Friends betreut wurden. Aufnahmen im laufenden Schuljahr und in höhere Klassen sind bei freien Kapazitäten grundsätzlich möglich, hier wägt die Schulleitung im Einzelfall ab, ob eine Integration in die bestehenden Lerngruppen im laufenden Schuljahr sinnvoll und möglich ist.

Uns ist wichtig, dass sich Familien bewusst für die IMS und unser pädagogisches Konzept entscheiden. Wir wünschen uns, dass sich die Kinder bei der Arbeit nach den Prinzipien von Maria Montessori wohlfühlen und sich gut entwickeln können. Aus diesem Grund verläuft der Aufnahmeprozess in mehreren Schritten:

- Interessierte Eltern laden wir zunächst zu einem Info-Abend ein, bei dem wir unser Konzept, unsere Arbeit, unser Gebäude und einige unserer Kolleg*innen vorstellen. Es finden mehrere Info-Abende pro

Schulhalbjahr statt. Der Schwerpunkt liegt zwischen den Sommer- und den Herbstferien (vor dem Anmeldezeitraum für die 1. Klasse). Ergänzend bieten wir zwischen den Sommer- und den Herbstferien einen Tag der offenen Tür an.

- Eltern, die unsere Schule kennengelernt haben und ihr Kind bei uns anmelden möchten, füllen einen schriftlichen Anmeldebogen aus.
- Angemeldete Kinder hospitieren zunächst einen Vormittag im Unterricht bei uns. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen geben wir den Eltern eine Rückmeldung.
- Besteht weiterhin beidseitiges Interesse, schließen wir mit den Eltern einen Schul- und Hortvertrag ab.

Tagesablauf/Struktur

Uhrzeit	Ablauf Lerngruppe 1-3	Ablauf Lerngruppe 4-6
7:30-8:00	Frühbetreuung	Frühbetreuung
8:00-8:30		
8:30-9:00	Offener Anfang	Offener Anfang
9:00-9:30	Freiarbeit / Montag: Morgenkreis	Freiarbeit / Montag: Morgenkreis
09:30-10:00	Freiarbeit	Freiarbeit
10:00-10:30		
10:30-11:00		
11:00-11:30		
11:30-12:00	Freiarbeit / Di-Fr: Mittagskreis	
12:00-12:30	Mittagessen	Freiarbeit / Di - Do: Mittagskreis
12:30-13:00	Hofpause	Mittagessen
13:00-13:30	Fachunterricht / Lesezeit / Klassenrat	Hofpause
13:30-14:00		Fachunterricht / Klassenrat (Unterrichtsende freitags 14:00 Uhr)
14:00-14:30		
14:30-15:00	Pädagogische Angebote ⁴	
15:00-15:30		
15:30-16:00	Arbeitsgemeinschaften ⁵ / Betreuung	Arbeitsgemeinschaften / Betreuung
16:00-16:30		
16:30-17:00		
17:00-17:30	Spätbetreuung	Spätbetreuung
17:30-18:00		

Das Miteinander gestalten

Schule ist Lern- und Lebensort. Kinder und Erwachsene sollen sich hier wohl und sicher fühlen, gesund bleiben und mit Freude gemeinsam arbeiten. Dafür braucht es ein respektvolles und rücksichtsvolles Miteinander. Dafür tragen alle – Pädagoginnen, Kinder, Eltern, Gäste – gemeinsam Verantwortung.

⁴ Waldpädagogisches Angebot 1x pro Woche bis ca. 15:45 Uhr

⁵ Arbeitsgemeinschaften können unterschiedliche Start- und Anfangszeiten zwischen 15:30 und 17:00 Uhr haben

Um das Miteinander zu fördern, werden Erfolge ebenso wie Konflikte regelmäßig in den Lerngruppen reflektiert, insbesondere im wöchentlichen Klassenrat. Gemeinsame Regeln in den Lerngruppen und für die gesamte Schule definieren die Grenzen der persönlichen Freiheit dort, wo es die Rücksicht auf andere erfordert. Die Regeln für die Schule sind in der Schul- und Hausordnung (Anlage) festgehalten. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind verantwortlich dafür, die vorgesehenen Konsequenzen bei Regelverstößen verlässlich umzusetzen.

Kooperationen

Wir kooperieren mit den Montessori-Kinderhäusern, die ebenfalls zu Montessori & Friends gehören, z.B. durch:

- jährlicher Elternabend der IMS für die Vorschulkinder der Kinderhäuser, um über das Verfahren zur Schulanmeldung zu informieren,
- gemeinsame Veranstaltungen, z.B. Sommerfest für Mitarbeitende, gemeinsame Gremien zu verschiedenen Projekten/Themen des Trägers,
- gegenseitiger Austausch von pädagogischen Fachkräften (Erzieher*innen),
- bevorzugte Berücksichtigung von Anmeldungen zur ersten Klasse von Kindern, die zuvor in den Montessori Kinderhäusern betreut wurden
- Nutzung des Schulgartens auch durch das Kinderhaus Wannsee auf dem gemeinsamen Campus.

Regelmäßig kooperieren wir mit folgenden außerschulischen Lernorten und externen Anbietern:

- Internationale Musikschule Berlin (Instrumentalunterricht als AG)
- Zeuthener Segler-Verein (Segel-AG)
- Wannsee-Schulen für Gesundheitsberufe (jährliche Rückenschule für alle Lerngruppen)

Elternarbeit, Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Gremien

Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule ist Voraussetzung für die bestmögliche Begleitung der Kinder. Wir arbeiten an einem offenen und kooperativen Zusammenwirken mit den Eltern und erwarten dies auch von den Eltern. Wenn ein ständiger Austausch zwischen Elternhaus und Schule stattfindet, entwickeln sich Vertrauen und ein Miteinander für die Kinder zu Selbstverständlichkeiten.

Unentbehrlich ist es, dass die Eltern mit dem pädagogischen Konzept vertraut sind und aktiv an seiner Umsetzung mitarbeiten. Dafür veranstalten wir ab dem Schuljahr 2020/21 wieder mehrmals im Jahr die Montessori-Elternabende. Hier stellen wir Grundsätze der Pädagogik Maria Montessoris und die Umsetzung an der IMS vor, beantworten Fragen der Eltern und tauschen uns zu aktuellen pädagogischen Themen aus. Jede Familie sollte im Laufe des Schuljahres an einem dieser Montessori-Elternabende teilnehmen.

Wichtige Höhepunkte des direkten Austauschs über das einzelne Kind sind:

- die Evaluationsgespräche (Eva-Gespräche). In der Regel kurz vor den Herbstferien sprechen hier Kinder, Eltern und Klassenleitung über den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand.
- Die Zeugnisgespräche an den letzten Tagen des Halbjahres / Schuljahres. Anlässlich des Halbjahreszeugnisses werden individuelle Gesprächstermine der Klassenleitung mit allen Eltern vereinbart. Für interessierte Eltern bieten die Klassenleitungen solche Entwicklungsgespräche auch anlässlich des Zeugnisses zum Schuljahresende an.

Diese Gespräche sind für uns eine wichtige Ergänzung zum Zeugnis. Weitere Elterngespräche werden nach Bedarf individuell vereinbart.

Evaluation

Die Schulleitung ist verantwortlich für die fortlaufende interne Evaluation der Schule. Dabei geht es einerseits darum zu überprüfen, inwieweit unsere Ziele erreicht werden: Wie entwickelt sich der Leistungsstand unserer

Schüler*innen? Wie entwickelt sich das Wohlbefinden unserer Schüler*innen? Haben alle Schüler*innen gleiche Chancen, ihre Potenziale zu entfalten?

Andererseits geht es darum, die Prozesse zu analysieren und auszuwerten: Werden unser pädagogisches Leitbild und unser Schulkonzept im Alltag umgesetzt? Welche Weiterentwicklungen des Konzepts sind sinnvoll? Welche Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote benötigen die Pädagog*innen?

Ein detailliertes Evaluationskonzept soll im Laufe des Schuljahres 2020/21 erarbeitet werden. Bereits jetzt sind wichtige Quellen für die Evaluation:

- Hospitation des Schulleitungsteams im Unterricht und in den außerunterrichtlichen Angeboten
- Ergebnisse bei VERA 3
- Hamburger Schreibprobe
- Befragung der Elternvertreter und Eltern
- Feedback der Schülerinnen und Schüler in den Schulgremien

Öffentlichkeitsarbeit

Mit den uns anvertrauten Kindern und ihren Familien kommunizieren wir direkt – im persönlichen Gespräch, in unseren Gremien, durch Mitteilungen im Mitteilungsheft oder per E-Mail. Wichtige Infos für eine Lerngruppe oder die ganze Schule werden per E-Mail durch die Klassenleitung oder das Sekretariat versendet.

Für die Kommunikation mit interessierten Externen nutzen wir folgende Kanäle:

- die Schulwebsite www.montessori-am-wannsee.de
- Schulflyer in deutscher und englischer Sprache
- Veranstaltungen: Tag der offenen Tür, Infoabende
- Veranstaltungsankündigungen über Facebook

Finanzierung

Der Staat beteiligt sich an der Finanzierung der IMS durch die staatliche Ersatzschulfinanzierung des Landes Berlin und die Gutscheinformfinanzierung des Hortes durch die Bezirksjugendämter (siehe auch Seite 3). Dadurch sind nicht alle Kosten des Schulbetriebs gedeckt. Folgende Kosten / Gebühren zahlen die Familien:

- eine einmalige Verwaltungsgebühr bei der Aufnahme i.H. v. 350 Euro,
- eine Kautionshöhe von 2 Monatsraten des Schulgelds, die nach Vertragsende zurückgezahlt wird,
- ein monatliches Schulgeld, dessen Höhe vom Einkommen abhängt,
- ab der 3. Klasse eine monatliche Hortgebühr nach den Regeln des Landes Berlins (ebenfalls einkommensabhängig),
- ein jährliches Materialgeld i.H.v. 200 Euro,
- Miete eines Schließfaches bei unserem externen Dienstleister, Kosten aktuell ca. 30 Euro je Schuljahr,
- evtl. weitere Kosten für ausgewählte Arbeitsgemeinschaften, die von externen Anbietern angeboten werden (z.B. Segel-AG / Instrumentalunterricht),
- je nach Vereinbarung innerhalb der Elternschaft Kosten für eine Klassenkasse / eine Klassenfahrt.

Die jeweils aktuelle Schulgeldtabelle ist auf www.montessori-am-wannsee.de veröffentlicht. Dort sind auch die Geschwisterrabatte sowie die Treuerabatte für Kinder, die aus einem unserer Montessori-Kinderhäuser an die IMS wechseln, ausgewiesen.

5. Unser Team

Pädagogische Fachkräfte

Die *Lehrkräfte* an der IMS haben das 2. Staatsexamen in Deutschland oder einen gleichwertigen Abschluss im Ausland erworben oder erwerben diese Qualifikation als Quereinsteigende berufsbegleitend. Zusätzlich dazu erwarten wir von allen Lehrkräften eine intensive Auseinandersetzung mit der Montessori-Pädagogik. Klassenlehrkräfte sollen über ein vollwertiges Montessori-Diplom verfügen. Bei Bedarf unterstützt der Träger die Mitarbeitenden auch finanziell dabei, dieses Montessori-Diplom berufsbegleitend zu erwerben.

Unser *Pädagog*innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort) und Unterrichtsassistenz* sind anerkannte Erzieher*innen, Quereinsteigenden in den Erzieherberuf, Sozialassistenten, Kolleg*innen mit vergleichbaren ausländischen Abschlüssen oder Auszubildende.

Im Unterricht wird eine Lerngruppe in der Regel gleichzeitig von 2 Pädagog*innen begleitet. Das sind:

- eine Lehrkraft und eine pädagogische Assistenz (Jahrgangsstufe 1-3) oder
- zwei Lehrkräfte (Jahrgangsstufe 4-6; in Jahrgangsstufe 1-3 an 2 Vormittagen pro Woche, falls die Klassenlehrkraft in englischer Sprache unterrichtet – so wird die deutsche Alphabetisierung sichergestellt)

Schulleitung

Die Schulleitung besteht aus drei Mitgliedern, dem Schulleiter, Herr John Tyson, dem stellvertretenden Schulleiter, Herr James Brennan und der Hortleitung, Frau Anke Deus. Die Schulleitung stimmt sich eng mit der Geschäftsleitung des Trägers ab.

Nicht-pädagogisches Personal

Den reibungslosen Schulbetrieb organisiert und unterstützt unser nicht-pädagogisches Team. Dazu gehören folgende Stellen: das Schulsekretariat (allgemeine Verwaltung und Kommunikation), das Vertragsmanagement (Schülerverträge), ein Technik-Team (Gebäudemanagement, technische Infrastruktur), ein Hausmeister (Instandhaltung, Reparaturen, Installationen), eine Hauswirtschaftskraft (Essensausgabe, Geschirreinigung), zwei Reinigungskräfte (Gebäudereinigung).

Formen der Zusammenarbeit

Für eine enge Zusammenarbeit im Team sind regelmäßige Austauschformate unerlässlich. An der IMS pflegen wir folgende Meetings:

- wöchentliche gemeinsame Vorbereitungszeit im Klassenteam,
- wöchentliche Treffen der Jahrgangsteams (1-3 und 4-6),
- alle 14 Tage Treffen des Hort-Teams,
- regelmäßige Treffen des gesamten pädagogischen Teams:
 - o jährlich eine gemeinsame Vorbereitungswoche vor Schuljahresbeginn,
 - o je zwei pädagogische Tage pro Schulhalbjahr (Oktober/November, März),
 - o Gesamtkonferenzen in allen anderen Monaten außer Februar und Juli.

Die Teams sind jeweils selbst verantwortlich für Einladung, Vorbereitung und Dokumentation der Ergebnisse. Für die Gesamt-Teamtreffen werden diese Aufgaben von der Schulleitung übernommen.

Fachliche Unterstützung und Personalentwicklung

Der *Montessori Fachberater* des Trägers unterstützt die Schulleitung bei der Weiterentwicklung der Schule im Bereich der Montessori Pädagogik. Er wirkt bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der pädagogischen Tage im Gesamtteam mit. Außerdem unterstützt er einzelne Pädagog*innen nach Absprache, z.B. durch Hospitationen im Unterricht und fachliche Beratung / Coaching.

Auch die *Schulleitung* führt regelmäßige Hospitationen im Unterricht und den außerunterrichtlichen Angeboten durch und wertet diese gemeinsam mit den Pädagog*innen aus. Die Hospitationen sind wichtige Grundlage für die Personalentwicklungsgespräche mit den einzelnen Mitarbeitenden, für die ebenfalls die Schulleitung verantwortlich ist, und für die Planung der pädagogischen Tage im Gesamtteam.

Wichtig sind uns auch regelmäßige *fachliche Anregungen von außen*. Wir unterstützen unsere Pädagog*innen durch Freistellungen und finanziell dabei, ein Montessori-Diplom berufsbegleitend zu erwerben. Außerdem fördern wir Hospitationen unserer Mitarbeitenden in anderen Einrichtungen.

Bei Bedarf können einzelne Mitarbeitende ein Coaching erhalten. Die pädagogischen Tage werden bei Bedarf von einer*m Externen moderiert.

6. Ausblick

Dieses Konzept beschreibt den Entwicklungsstand der IMS zum Stand August 2020. Es soll zukünftig in jeder Vorbereitungswoche zum Schuljahresbeginn im Team auf Aktualität überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben werden.

Als nächste Entwicklungsschritte für die IMS sind geplant:

- Einrichtung und Eröffnung des Dachgeschosses als Lernlandschaft für die Jahrgangsstufen 4-6 (Herbst 2020),
- staatliche Anerkennung durch die Schulaufsicht (Schuljahr 2020/21),
- Entwicklung eines detaillierten Konzepts für die interne Evaluation (Schuljahr 2020/21)
- Medienpädagogisches Konzept: Medienkompetenzen und Medieneinsatz
- Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts
- Aufbau einer Sekundarstufe I (mittelfristig).

Themenspeicher: Im Rahmen der Konzeptarbeit wurden weitere Themen identifiziert, zu denen bei der Fortschreibung dieses Konzepts vertieft gearbeitet werden soll:

- Übergänge gestalten: Ankommen in Klasse 1, Übergang von 1-3 nach 4-6, Übergang an die weiterführende Schule
- Umwelt- und klimagerechte Schule
- Demokratiepädagogik
- Dokumentation der Arbeit der Schüler*innen
- Sexualpädagogik und Kinderschutz
- Beschwerdemanagement an der IMS
- Literaturverzeichnis

7. Anlagen

- Schul- und Hausordnung
- Bewertungsgrundsätze an der IMS
- Konzept für die bilinguale Arbeit